

Einige neue afrikanische *Cybister*-Arten.

Von Alois Zimmermann, München.

(Mit 2 Textabbildungen.)

1. *Cybister insignis* Sharp. Var. ♀ *irregularis* nov. var.

Wohl unter allen bekannten *Cybister*-Arten besitzt das ♀ von *Cyb. insignis* die markanteste, bestentwickelte Sexualskulptur. Um so auffallender und interessanter ist daher die Tatsache, daß, wie bei so vielen anderen Dytiscidenarten, auch bei dieser Species das ♀ dimorph ist.

Die gewöhnliche weibliche Form zeigt auf dem Kopfe und dem Halsschilde tiefe, wurmförmig gekrümmte, unregelmäßige Runzeln, auf den Flügeldecken lange, tiefeingeschnittene, gerade oder schwach wellenförmige Striche, welche die vorderen drei Viertel dicht bedecken und nur einen sehr schmalen Nahtsaum freilassen. Eine zweite seltene Form, für die ich den Namen *irregularis* vorschlage, gleicht in Färbung und Glanz, Form und Skulptur vollständig den ♂♂; wie bei diesen ist die ganze Oberseite stark glänzend, zeigt keine Spur der weiblichen Sexualskulptur, sondern die, das ♂ charakterisierende, feine, weitläufige, auf dem Halsschilde etwas stärkere Punktierung.

Ein einzelnes Stück aus dem französischen Kongo „Fort Crampel“ in meiner Sammlung.

2. *Cybister vicinus* nov. spec.

33—35 mm. Breit oval, gewölbt, nach vorn verengt, hinter der Mitte erweitert. Oberseite sehr dunkel olivengrünlich, fast schwarz, mit gelber Lippe, hellgrünlichem Anfluge auf dem Kopfe, leicht rötlichem Seitensaume des Halsschildes und einer aus einzelnen Pünktchen zusammengesetzten, manchmal kaum sichtbaren, rötlichen Makel vor der Spitze der Flügeldecken. Unterseite pechschwarz, Epipleuren in der Regel etwas heller, drei manchmal ganz oder teilweise fehlende Seitenmakeln auf dem Abdomen rötlichgelb, Vorder- und Mittelbeine rötlich, die Mitte der Schenkel und die Tarsen gebräunt, Hinterbeine braunschwarz, Fühler hellrot. Epipleuren auf der hinteren Hälfte nur wenig erweitert und abgeflacht, beim ♀ kaum breiter als beim ♂. Prosternalfortsatz am vorderen Ende ganz verrundet, seitlich keine Ecken bildend, ohne Eindruck hinter dem schwach konvexen Vorderende. Vordertarsen des ♂ mäßig erweitert, $2\frac{3}{4}$ mm; das erste Glied der Mitteltarsen auf der Unterseite mit einer länglich dreieckigen Bürste langer, rotgoldener Haare. Mittelklauen kräftig, stark gebogen, die innere schmaler, kürzer und gerader. ♂ ohne Sexualskulptur.

Die neue Art wurde bisher regelmäßig mit dem sehr nahe stehenden *C. immarginatus* Aubé vermengt; dieser unterscheidet sich aber von ihr durch größere, breitere Form (37—40 mm) und durch die Bildung des Prosternalfortsatzes, der an der Basis gerade abgestutzt erscheint,

seitlich stumpfverrundete, aber immerhin noch deutliche Ecken bildet und hinter dem geraden Vorderrande einen flachen, dreieckigen Eindruck zeigt.

Weiter differieren die beiden Arten noch durch die Form des männlichen Kopulationsorganes.

Die Parameren von *C. vicinus* sind flügelartig, die untere Kante (von der Seite betrachtet) gerade, die konvexe Seitenfläche hinter der Spitze glatt, im mittleren Teile von acht bis neun breiten, mit der oberen Kante parallel laufenden Längsrinnen und drei bis vier etwas schrägen Längsfurchen auf der Scheibe durchzogen. Penis von der Basis bis zur stumpfen Spitze sich gleichmäßig verschmälernd, das vordere, nicht gerinnte Drittel oberseits relativ breit, flach. Die Unterseite des Penis stark kielförmig gewölbt, jederseits des Kieles mit einem seichten, breiten, rötlichen Schrägeindruck.

Die Parameren von *C. immarginatus* sind ähnlich geformt, die untere Kante aber in der Basalhälfte leicht konkav ausgeschnitten; die Seitenfläche ist hinter der Spitze deutlich chagriniert, im mittleren Teile von fünf bis sechs engen, mit der oberen Kante parallel laufenden Längsrinnen und auf der Scheibe von zahlreichen Querrunzeln durchzogen. Penis in den basalen zwei Dritteln fast gleich breit, im letzten, nicht gerinnten Drittel plötzlich verengt, schmal, oberseits gekielt, nur an der äußersten Spitze abgeflacht. Unterseite flach, mit kaum merklich erhöhter Mittelkante.

Ostafrika; ich besitze Stücke von Uganda, Muansa, Nyansasee und Zanzibar.

3. *Cybister Ertli* nov. spec.

Die neue Art kommt in Färbung und Form dem *C. distinctus* Régb. sehr nahe, unterscheidet sich aber von diesem sicher durch bedeutendere Größe, durch die männliche Sexualauszeichnung auf den Mitteltarsen und durch die Bildung des männlichen Kopulationsorganes.

35—40 mm. Oval, relativ lang gestreckt, hinter der Mitte mäßig erweitert, nach vorn verengt, wenig gewölbt, in der Skutellargegend etwas flach gedrückt. Färbung annähernd dieselbe wie bei *distinctus*, Unterseite bräunlichrot, Prosternalfortsatz, die Mitte des Metasternum und der Hinterhüften dunkelbraun, Vorder- und Mittelbeine rot, ihre Tarsen sowie die ganzen Hinterbeine braun. Oberseite bräunlich olivenfarben, Oberlippe gelb, Vorderkopf leicht rötlich, Halsschild mit breiterem, lebhafter gelblichrotem, nach innen schlecht begrenztem Seitensäume, der sich, hier allerdings weniger deutlich und mit der Grundfärbung mehr verschwimmend, auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken fortsetzt. Die rote Makel vor der Spitze der letzteren groß, ungeteilt, nicht in eine Gruppe kleiner Fleckchen aufgelöst. Die Skulptur der Flügeldecken besteht aus einer



Abb. 1. Äußere Mittelklaue des *Cybister Ertli* nov. spec.

dichten Mikropunktulierung, aus spärlichen, etwas ungleich verteilten, glatten Körnchen und einer äußerst feinen Chagriniierung auf der hinteren Hälfte. ♀ ohne Sexualskulptur, Epipleuren schmaler als bei *distinctus*, auf der hinteren Hälfte weniger abgeflacht. Vordertarsen des ♂ mäßig stark erweitert, $3\frac{1}{2}$ mm, das erste Glied der Mitteltarsen auf der Unterseite mit einer ovalen, nach hinten zugespitzten Bürste langer, goldroter Haare verziert. Klauen der Mitteltarsen gebogen, die innere schwächer und kürzer als die äußere.

Sehr leicht unterscheidet sich *C. Ertli* von der mit ihm verglichenen Art durch das männliche Kopulationsorgan.

Bei *distinctus* sind die Parameren flügel förmig, breit, nach vorn kurz und stumpf zugespitzt; die untere Kante ist gerade, im vorderen Viertel aufwärts gebogen und mit langen, zottigen Haaren besetzt; die obere Kante stark konvex, die Außenfläche bis auf sieben oder acht schwache, eng aneinandergereihte, mit der oberen Kante parallel laufende Längsrinnen glatt. Penis allmählich nach vorn verschmälert, das vordere Drittel stumpfeckig nach außen erweitert und nach vorn breit und stumpf zugespitzt. Unterseite gekielt, in der hinteren Hälfte mit einem seitlichen Längseindruck.

Bei *Ertli* sind die Parameren schmaler flügel förmig, länger und schärfer zugespitzt; die untere Kante ist bis zur Spitze gerade, im vorderen Drittel lang, zottig behaart, die obere Kante viel weniger konvex. Die Außenfläche zeigt außer den mit der oberen Kante parallel ziehenden fünf bis sechs breiteren Längsrinnen noch weitere 2 oder drei tiefe Längsfurchen und einige Längsrünzeln in der Mitte. Penis in den hinteren zwei Dritteln fast gleich breit, im vorderen Drittel plötzlich verengt und in eine schmale ahlen förmige Spitze ausgezogen. Unterseite stärker gekielt, etwas vor der Mitte jederseits mit einem nach unten umgeschlagenen Chitinlappen.

Der in Größe und Färbung gleichfalls sehr ähnliche *C. pinguis* Régb. weicht von *Ertli* hauptsächlich ab durch glatte Oberseite, durch die bei beiden Geschlechtern schmalen Epipleuren und durch die linearen Bürsten kurzer, samtartiger Haare, mit denen die Unterseite der drei ersten Glieder der männlichen Mitteltarsen besetzt sind.

Von der neuen Art sind nur drei Exemplare bekannt: zwei ♂♂ erhielt Herr Kreisschulrat Ertl in München, dem ich die Art freundlichst dediziere, aus Madibira, Deutsch-Ostafrika und Gulu, Uganda, ein ♀ stammt aus Sikumba, portugiesisches Ostafrika (P. Ringler, Halle).

4. *Cybister aequatorius* nov. spec.

37 mm. Sowohl dem *C. pinguis* Régb. als auch der vorigen Art *C. Ertli* sehr ähnlich, von beiden aber leicht durch die Form der Haarbürste auf der Unterseite der männlichen Mitteltarsen und durch die breiten, geraden Mittelklauen zu trennen.

Wie *C. Ertli* von ovaler, ziemlich gestreckter, nach vorn schwach verengter Form, aber stärker gewölbt, in der Skutellargegend nicht flachgedrückt. Färbung der Unterseite mit den Epipleuren dunkel rotbraun, das Rot der Halsschildseiten weniger lebhaft, innen undeutlich von der Grundfärbung abgegrenzt. Flügeldecken ohne rötliche Beimischung an den Seiten, mit einer roten, aus einer Gruppe kleiner Punktflöckchen zusammengesetzten Makel vor der Spitze, mit kaum erkennbarer Chagrinierung, äußerst feiner und dichter Punktierung, einzeln eingestreuten größeren Punkten und winzig kleinen, glatten Körnchen, die von einem flachgedrückten, kreisrunden Hofe eingeschlossen sind.

Vordertarsen des ♂ stark erweitert, $4\frac{1}{2}$ mm; die Unterseite des ersten Gliedes der Mitteltarsen mit einer breitovalen, hinten abgerundeten, vorn gerade abgestutzten Bürste, die mit kurzen samtartigen, rotbraunen Haaren besetzt ist. Die äußere Mittelklaue wie bei *C. owas* lang, breit, gerade, nur an der äußersten Spitze schwach gekrümmt, die innere Klaue kaum kürzer, aber nur halb so breit, stärker zugespitzt und schärfer gebogen. Parameren stumpf zugespitzt, die oberen zwei Drittel der Außenfläche mit starken, zahlreichen, fast bis zur Spitze reichenden Furchen durchzogen; Penis im letzten Drittel plötzlich verengt, in eine lange, fast paralleleseitige, vorn wieder schwach erweiterte, abgerundete Spitze ausgezogen. Unterseite flach, auf der hinteren Hälfte jederseits von einem wulstigen Chitinlappen begleitet, der eine tiefe breite Längsrinne nach außen begrenzt. ♀ unbekannt.




Abb 2. Äußere Mittelklaue des *Cybister aequatorius* nov. spec.

Ein einzelnes ♂ aus Ostafrika, ohne nähere Fundortbezeichnung, in meiner Sammlung.

5. *Cybister crassiusculus*

wurde von Régimbart nach einem einzelnen ♀ beschrieben. Das dem Autor unbekannt gebliebene ♂ ist dem ♀ in Form und Färbung gleich, 19 mm lang, breit oval, nach vorn kaum verengt, gewölbt; die ganze Oberseite bedeckt von einer äußerst feinen Retikulation und einer sehr dichten, subtilen Punktierung, in welche auf dem Kopfe und dem Halsschilde größere, ziemlich seichte Punkte weitläufig eingestreut sind. Prosternalfortsatz ohne Eindruck hinter dem stumpfen, völlig verrundeten Vorderrande. Vordertarsen stark erweitert, Mitteltarsen robust, die Unterseite des ersten Gliedes mit einem gelbroten, langen Haarbesatze, der eine breite, nach hinten leicht verengte Bürste bildet; eine ähnliche, aber schmalere, nach hinten kaum verengte Haarbürste zeigt auch das zweite Glied. Klauen der Mitteltarsen leicht gebogen, relativ schlank, die innere etwas kürzer und schwächer.

Ein Stück aus N.-W.-Rhodesia in meiner Sammlung.

6. *Cybister auritus* Gerst.,

der von Régimbart als Synonym zu *C. marginicollis* Boh. (*fili-cornis* Sharp) gezogen wurde, ist als selbständige Art anzusehen. *C. marginicollis*, eine durch die unbedeutende Größe, 15—18 mm, und die rötlichgelb gesäumten Halsschildseiten leicht kenntliche Art, erleidet an den verschiedenen Lokalitäten seines ausgedehnten Verbreitungsgebietes, das sich über ganz Mittel- und Südafrika erstreckt, wohl einige Abänderungen in Größe und Färbung, behält aber die charakteristische, hinter der Mitte stark erweiterte, nach vorn beträchtlich verengte Gestalt im wesentlichen immer bei. Nach Régimbart (Mem. Soc. Ent. Belg. 1895, 225) zeigen die männlichen Mitteltarsen dieser Art keine Sexualpubeszenz (les tarsi intermediaires depourvus de brosses de cils), was aber nicht zutreffend ist. Wie Sharp (On Aq. Col. 719) ganz richtig erwähnt, sind auf der Unterseite des ersten Gliedes, wenigstens bei frischen, guterhaltenen Tieren, lange rötliche Sexualhaare bemerkbar, die zu einer schmalen Längslinie angeordnet sind; eine ähnliche, aber sehr kurze und noch schmalere Linie ist auch an der Wurzel des zweiten Gliedes vorhanden. Bei älteren Tieren, wie solche vielleicht Régimbart bei der Beschreibung des *C. marginicollis* vorgelegen sein mögen, geht die Pubeszenz leicht verloren und läßt sich dann nur mehr bei starker Vergrößerung und guter Belichtung erkennen.

Eine dem *marginicollis* sehr ähnliche und mit diesem bisher vermengte Art, von der ich mehrere Exemplare besitze, lebt in Madagaskar. Sie unterscheidet sich von ihm durch eine Reihe mehr oder weniger charakteristischer Merkmale, die in ihrer Gesamtheit die spezifische Selbständigkeit des Tieres zweifelsfrei feststellen.

Der Körper ist bei gleicher Länge stärker gewölbt, gleichmäßiger oval, hinter der Mitte nur schwach erweitert, die Färbung der Unterseite dunkler, die Schenkel der rötlichen Vorder- und Mittelbeine in der Mitte breit gebräunt, die Hinterbeine mit Ausnahme einer rötlichgelben Längsmakel an der Außenseite der Schiene ganz schwarz, die rötlichgelbe Färbung des Clypeus und der Halsschildseiten weniger intensiv, undeutlicher abgegrenzt, die Erweiterung der männlichen Vordertarsen stärker, nicht wie bei *marginicollis* rundlich, sondern breit oval, die Haarbürste der Mitteltarsen auf der Unterseite des Basalgliedes mehr entwickelt, eine schmale Ellipse bildend, nicht linienförmig, die Mittelklauen schlanker, stärker gebogen. Prosternalfortsatz hinter dem stumpfen, völlig verrundeten Vorderrande ohne Längseindruck. Sehr wesentlich differiert die neuabgetrennte von der mit ihr verglichenen Art auch durch die Bildung der Epipleuren; diese sind im allgemeinen schmaler, auf der vorderen Hälfte gewölbt, die Abflachung und Verbreiterung beginnt erst in der Höhe des zweiten Abdominalsegmentes, während sie sich bei *marginicollis* schon am hinteren Rande der Hinterhüften stark bemerkbar macht. Penis breit,

die Seiten schwächer rinnenförmig aufgebogen, hinter der Spitze jederseits in einen nach innen umgeschlagenen Lappen erweitert, die sich aber nicht in der Mitte berühren, wie dies bei *marginicollis* der Fall ist.

Ich glaube nicht fehlzugehen, wenn ich *C. auritus* Gerst. auf die vorstehend charakterisierte Art beziehe. Die kurz gehaltene Diagnose (Arch. Nat. XXXVII, p. 43) läßt sich allerdings ebensogut auf beide Arten anwenden und ist eine absolut sichere Deutung nur durch Typenbesichtigung möglich. Immerhin sprechen für die Richtigkeit meiner Anschauung die Patriaangabe „Madagaskar“, sowie die Tatsache, daß die Beschreibung nichts von der nach hinten auffallend erweiterten Form des *marginicollis* erwähnt.

Madagaskar, Miarinarivo.

Die indomalaiischen Arten der Curculionidengattung *Desmidophorus* Schönherr.

Von Wilhelm Hubenthal, Bufeleben bei Gotha.

I. Einleitung.

Die Curculionidengattung *Desmidophorus* wurde 1837 von Schönherr (Gen. et spec. Curc. IV, p. 360) aufgestellt. Fabricius hatte bereits den *hebes* beschrieben (Zitate bei *hebes* F.). Gyllenhal beschrieb diesen (Schönherr l. c.) ausführlich, ebenso seinen *aureolus*; an derselben Stelle beschrieb Boheman seinen *Confucii*. Dasselbst wird auch *penicillatus* Dej. (*fascicularis* F.) angeführt. 1845 (Schönherr Gen. Curc. VIII, p. 3) beschrieb Boheman *Cumingi*, *Imhoffi* und *senex*. Alle diese Beschreibungen sind sehr sorgfältig. Gänzlich unzureichende Beschreibungen lieferte 1859 Walker von fünf „Arten“ aus Ceylon (Ann. nat. Hist. ser. 3, III, p. 217, 264). Eine derselben, *discriminans* Walker, ist wegen des glänzenden Rüssels, der Beule des Halsschildes und der weißen Binde der Schenkel keinesfalls ein *Desmidophorus*, sondern vielleicht ein *Ectatorrhinus*. Über die anderen ist weiter unten das nötige gesagt. Lacordaire (Hist. Ins. VII, Curc. p. 55—56) beschreibt 1866 die Gattung und erwähnt außer den bereits bekannten drei neue Arten ohne Speciesnamen. Die Beschreibungen der neueren Zeit sind aus meinem Verzeichnisse zu ersehen. Die Gattung *Desmidophorus* gehört zu den Ithyporinen (nach Lacordaire) und ist durch die scrobes rostrales non confluentes en arrière, die corbeilles des jambes postérieurs fortement caveuseuses (Lacordaire), die freien Klauen (im Gegensatz zu *Neiphagus* Pascoe, cf. Stett. Ent. Ztg. 1893, p. 148) besonders charakterisiert. Da hier nur die indomalaiischen Arten be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Zimmermann Alois

Artikel/Article: [Einige neue afrikanische Cybisterarten. 98-103](#)